

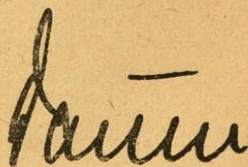
Geleitwort.

An das Wort „Kemna“ knüpfen sich grauenvolle Erinnerungen. Wir haben es nicht für möglich gehalten, daß es bei dem Kulturstand der Deutschen zu solchen Ereignissen kommen konnte. Es ist deshalb ein guter Gedanke, in dieser kleinen Schrift die Tatsachen festzuhalten als abschreckendes Beispiel für die jetzige und die nachfolgende Generation; zu zeigen, wohin es führt, wenn Einzelpersonen unumschränkt wüten können. Die Konsequenz ist dann, durch eigenes verantwortliches Verhalten dafür Sorge zu tragen, daß nie wieder ein diktatorisches Regiment entsteht. Die Unverletzlichkeit der Person, Wahrung des Rechts und der Menschlichkeit muß über allem stehen.

Menschen, die diese Gedanken vertraten, sind hier geknechtet, geknebelt, mißhandelt und in den Dreck getreten worden. Ich habe in dieser Zeit einen edlen Menschen, meinen besten Freund, verloren. Fritz Senger war es; als Mensch und Kämpfer stets Vorbild, unermüdlich und immer opferbereit für die Allgemeinheit wirkend.

Und wenn es besonders heiß hergeht und schwere Tage da sind, brauche ich nur an Kemna und Fritz Senger zu denken, um dann wieder neuen Mut und neue Kraft für die Weiterarbeit zu gewinnen. Was wir jetzt tun, ist wenig gegenüber dem, was diese Kämpfer für ihre Idee getan haben. Deshalb möge diese Schrift ihren Zweck erfüllen, dem sie dienen soll, nämlich dafür einzutreten, daß Freiheit, Menschlichkeit und Gerechtigkeit nie wieder untergehen. Dem ehrenden Andenken der aufrechten Kämpfer möge diese Schrift dienen.

Wuppertal, den 17. 9. 1948.



Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Mitglied des Zweizonen-Wirtschaftsrates

